

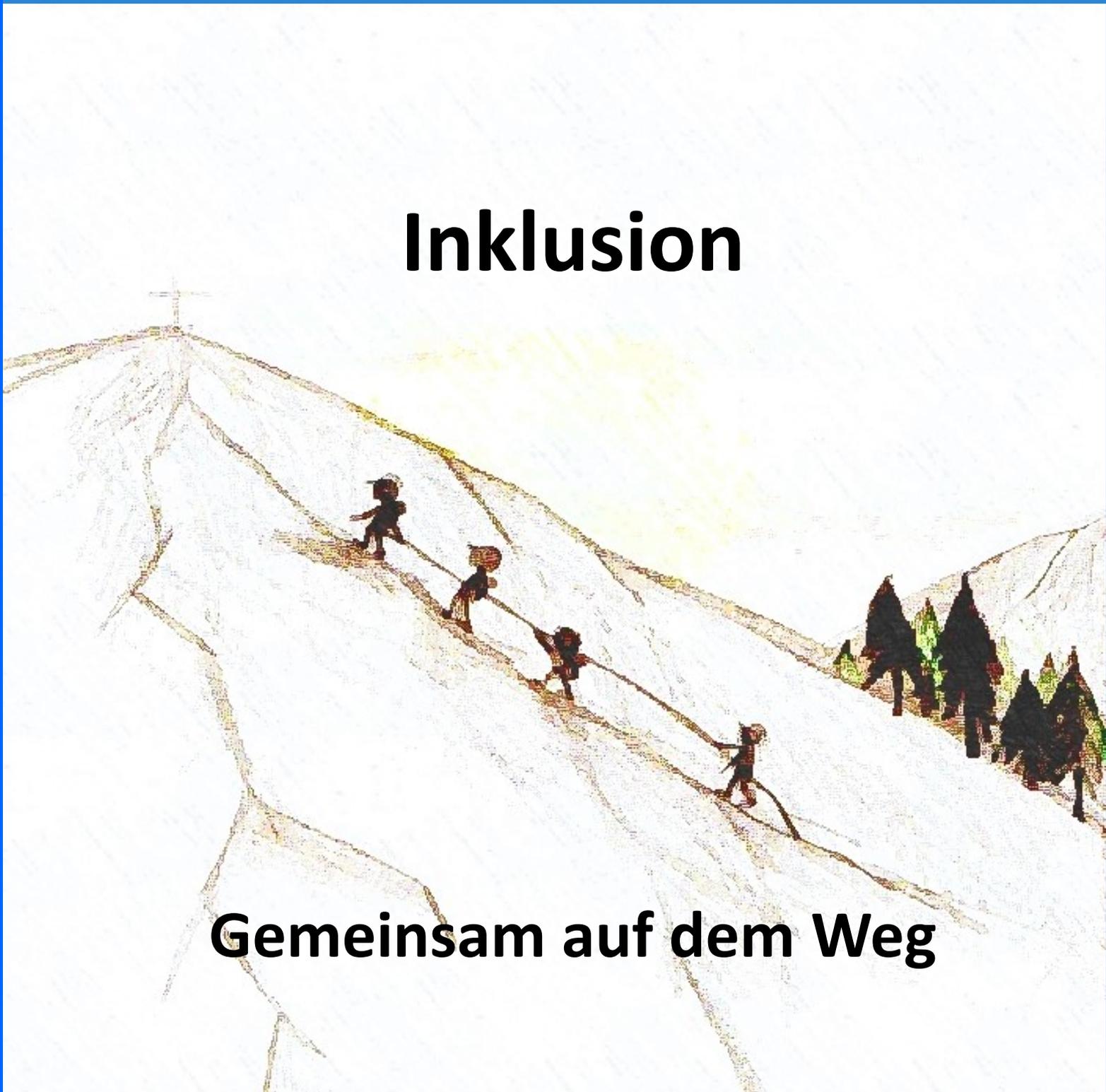


Staatliche Berufsschule Neu-Ulm
Staatliche Berufsschule Illertissen
Staatliche Berufsfachschule für Kinderpflege
Staatliche Berufsfachschule für Sozialpflege
Staatliche Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung

mittendrin und miteinander +++ kompetent und kommunikativ

18. Jahrgang, Heft 2, 2019

Inklusion



Gemeinsam auf dem Weg

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

das Schuljahr 2018/19 neigt sich dem Ende zu und wir können dankbar zurückblicken auf die persönlichen Erfolge unserer Schülerinnen und Schüler, dürfen stolz sein auf deren Leistungen und uns freuen über unseren Anteil daran als Lehrpersonen der bsnu und der bsill.

Bei aller Bedeutung der berufsfachlichen Inhalte muss uns stets bewusst sein, dass die Werte unserer Gesellschaft und deren Vermittlung eine ganz bedeutende Säule unserer Bildungs- und Erziehungsaufgabe sind. Freiheit, Demokratie, freie Meinungsäußerung sowie die Gleichheit von Frau und Mann sind sicherlich ganz markante Beispiele unserer Werteordnung. Vielfach ist den Menschen gar nicht

mehr tief bewusst, dass diese freiheitliche, demokratische Werteordnung in einem geschichtlichen Entwicklungsprozess erkämpft werden musste und in der Zeit zwischen 1933 und 1945 in einer menschenverachtenden Diktatur verloren ging. Wenn wir in diesem Jahr den 70. Geburtstag unseres Grundgesetzes feiern, so begegnen uns Bilder in schwarz-weiß, die anmuten wie aus einer längst vergangenen Zeit. Doch diese weitsichtigen, sicherlich noch unter dem Eindruck der Schreckensherrschaft der Nazis stehenden Männer und Frauen wollten für die Zukunft Deutschlands eine Verfassung erarbeiten, die ein Leben in Frieden und Freiheit ermöglicht. Und das Werk ist bestens gelungen, unser Grundgesetz.

Es ist seither unsere tägliche Aufgabe, dieses Grundgesetz lebendig werden zu lassen, es in unzähligen Situationen selbst zu leben. So steht gleich zu Beginn in Artikel 1: „Die Würde des Menschen ist unantastbar...“. Im Alltag ist es uns häufig gar nicht bewusst, in wie vielen Situationen wir anderen Menschen begegnen, im Beruf, in der Schule, im privaten Umfeld. Können wir dabei wirklich behaupten, dass wir stets die Würde des Anderen unangetastet lassen? Wie verhalten wir uns, wenn wir unterschiedlicher Meinung sind, gar streiten, wenn wir unserem Egoismus folgen oder eine Niederlage nur schwer verkraften oder im Erfolg triumphieren? Mit diesen Beispielen will ich schlichtweg nachdenklich machen und den Blick in unsere Schulen lenken. Lassen Sie uns gemeinsam immer wieder bewusst werden, wie wichtig der würdevolle Umgang zwischen uns Menschen ist, lassen Sie uns gegenseitig darauf aufmerksam machen, falls wir eine Grenze überschritten haben. So kann es immer wieder aufs Neue gelingen, dass aus dem Verfassungsauftrag eine rundum positive Verfassungswirklichkeit wird.

Im Frühjahr 2019 entstand an der bsnu ein beeindruckender Film mit dem Titel „#siebenundsechzig“, und zwar als Projekt im Rahmen von „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Mich bewegt, wie sich junge Menschen ganz verschiedener Nationalitäten in ihren Muttersprachen klar und couragiert gegen Rassismus äußern. Und unsere Schülerinnen und Schüler sprechen insgesamt 67 verschiedene Muttersprachen, leben und arbeiten in unserer Region und durchlaufen erfolgreich eine Berufsausbildung. Dies gilt natürlich auch für die bsill. Dort gab es ein ebenfalls beeindruckendes Projekt mit dem Titel „Zusammen sind wir stärker“.

In unserem Newsletter berichten wir regelmäßig von den Aktivitäten beider Schulen. Ich möchte Ihnen die Lektüre unserer Veröffentlichungen empfehlen und freue mich auf das Gespräch mit Ihnen, auf kritische Anmerkungen ebenso wie auf Anregungen und Unterstützung.

Herzlichen Dank an alle, die uns tatkräftig unterstützten und eine erfolgreiche Bildungsarbeit ermöglichten, den Ausbildungsbetrieben, den Lehrerteams der bsill und der bsnu, den Unterstützungsteams in Verwaltung und Hausmanagement, dem Landratsamt Neu-Ulm, der Regierung von Schwaben, unserem Förderkreis und zahlreichen Persönlichkeiten in unserer Bildungsregion. Ihnen allen eine erholsame Sommerzeit und schöne Urlaubstage.

Mit herzlichen Grüßen



Klaus Hlawatsch, **bsnu und bsill**

Inhaltsverzeichnis

Schulleben

- 4** bsill: Wir entwickeln unser inklusives Unterrichtskonzept
- 6** Schulprofil Inklusion an der bsnu
- 7** Eindrücke an der bsnu und bsill
- 9** Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage Valentinsaktion , Projektarbeit der Klasse B12 A, Cyber Cop zu Besuch an der bsill

Unsere Absolventinnen und Absolventen

- 19** Erasmus+ : Let´s go to London
- 20** „#ausgebildetjaausgelerntnochlangenicht“
121 AbsolventInnen wurden an der bsnu und 53 AbsolventInnen an der bsill verabschiedet

Aus unserer Unterrichts- und Bildungsarbeit

- 10** „Frauenpower im Bereich Holz“
Projekt im BGJ Holz
- 11** „Mit Gold ausgezeichnete Wurstwaren“
Erfolgreiche Teilnahme der bsnu SchülerInnen an der DLG Qualitätsprüfung
- 12** BFS Sozialpflege: Briefmarken für Bethel
BFS für Kinderpflege: Schülerstimmen aus dem Berufspraktikum
- 13** Demokratie stärken!
bsill Besuch des Bundestags in Berlin
bsnu Ausstellung „Demokratie stärken!“
- 14** Wir trauern um Lukas Hein
Schüler der bsill
- 15** Eindrücke aus den Berufsintegrationsklassen der bsnu
- 16** Theaterprojekt „Romeo und Julia“ der
Berufsintegrationsklasse BIV-C
- 17** Berufsschule Plus an der bsill
4. Platz beim Börsenspiel der Sparkasse Neu-Ulm/ Illertissen
- 18** Moin! Unsere Speditionskaufleute auf Nordtour

Unsere Kolleginnen und Kollegen

- 21** Personelles—Wir gratulieren
- 22** Verabschiedung von Frau Leroi
- 23** Sekretariat bsill: Hier laufen alle Fäden zusammen

bsill: Wir entwickeln unser inklusives Unterrichtskonzept

Zunehmende Heterogenität stellt eine große Herausforderung für die Bildungs- und Erziehungsarbeit an Berufsschulen dar. Dabei spielen immer auch sozial-emotionale und psychische Aspekte eine große Rolle. Dadurch steigt der Anspruch an die Lehrkräfte mit dieser Diversität umzugehen. Eine hohe Abbrecherquote bei den Ausbildungsverhältnissen zeigt zudem, dass Ausbildung nur mit größten Anstrengungen seitens aller Beteiligten erfolgreich beendet werden kann.

Diesen Herausforderungen stellt sich die bsill in besonderem Maße seit dem Beginn des Schuljahres 2018/2019. Mit der Verleihung des Schulprofils Inklusion startete offiziell eine Arbeit, für die bereits in den letzten Jahren der Grundstock gelegt wurde (siehe Zeitschiene auf der nächsten Seite). Ein wichtiger Schritt war die Entwicklung unseres inklusiven Unterrichtskonzeptes im Bereich Einzelhandel. Ein festes Team von Lehrkräften um Kerstin Zinke sorgt mit gemeinsamen Werten und Grundeinstellungen für eine stabile Basis.

Der inklusive Ansatz stützt sich derzeit auf fünf Säulen:

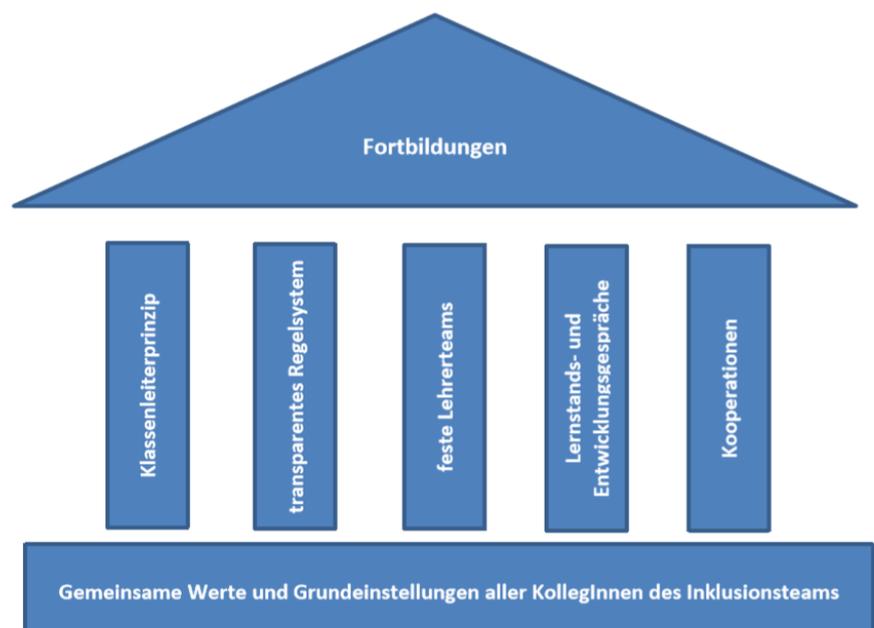
1. Klassenleiterprinzip: Die Klassenleitung steigt nach Möglichkeit mit der Klasse von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe auf. Die SchülerInnen müssen sich somit nicht jedes Schuljahr neu orientieren und bereits eingeführte Regeln können so besser manifestiert werden.

2. Transparenter Regelkatalog: Dieser dient den SchülerInnen als Orientierung, Störfaktoren im Unterricht werden minimiert und die Konzentration auf das Wesentliche erhöht. Klare Regeln geben Struktur und Rahmen für eine konzentrierte Unterrichtsarbeit.

3. Feste Lehrerteams in den 10. Klassen: SchülerInnen bauen eine enge Bindung zu ihren unterrichtenden Lehrkräften auf. Dies unterstützt die differenzierte Arbeitsweise der Lehrkräfte, im Rahmen derer sie die SchülerInnen individuell fordern und fördern.

4. Kooperation: Offizieller Partner innerhalb des Schulprofils Inklusion ist die Adolph-Kolping Berufsschule in Neu-Ulm. Aufgrund fehlender zeitlicher Ressourcen beschränkte sich die Unterstützung im abgelaufenen Schuljahr auf beratende Tätigkeiten. Das Lehrerteam arbeitet intensiv mit dem Schulsozialarbeiter Alexander Vees zusammen.

5. Lernstands- und Entwicklungsgespräche: In den regelmäßig stattfindenden Gesprächen reflektieren SchülerInnen ihre eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen und formulieren Ziele. Diese Gespräche liefern eine Vielzahl an wichtigen Informationen über die SchülerInnen, so dass die weiteren Maßnahmen gezielt geplant werden können.

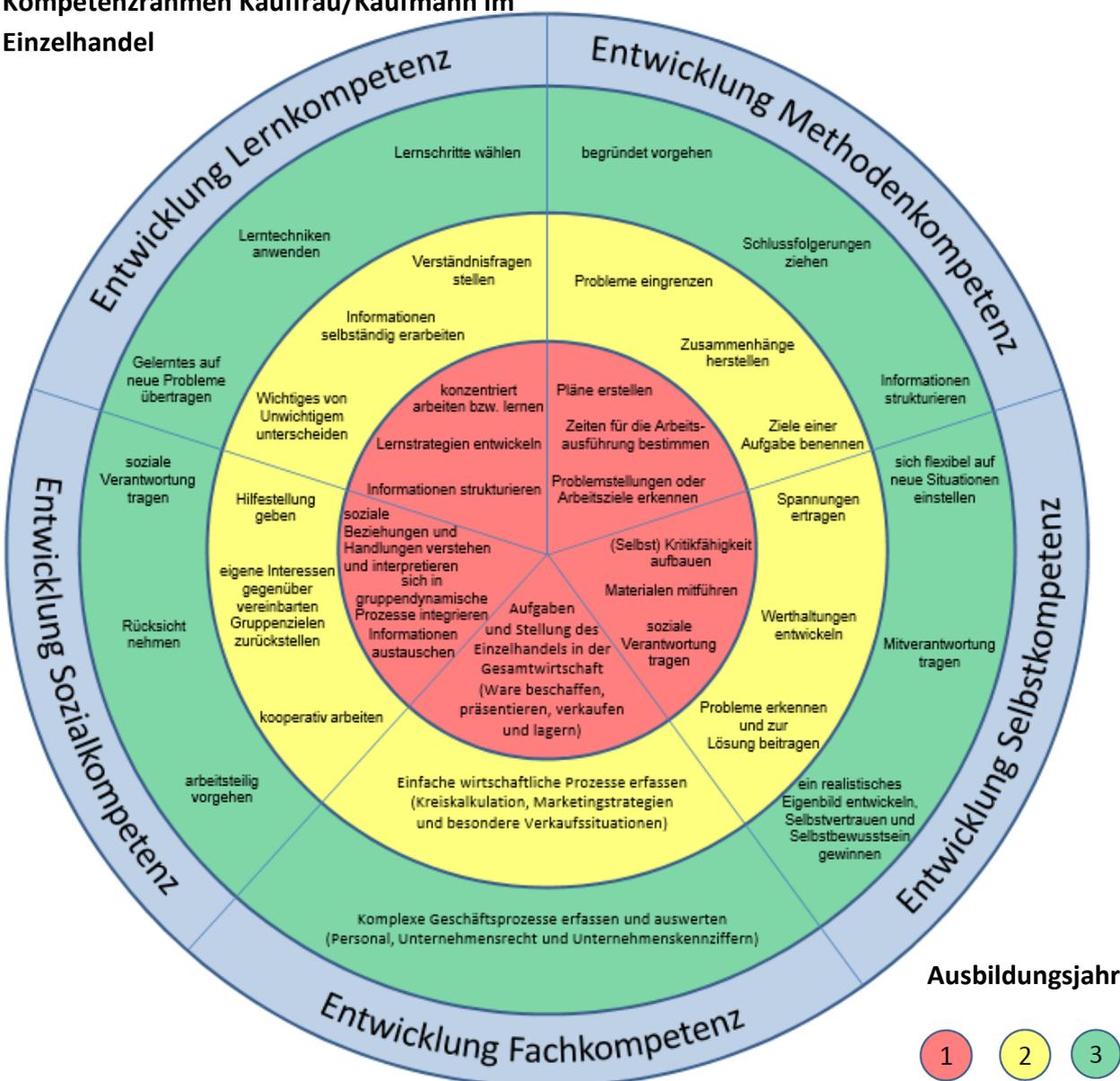


Regelmäßige Fortbildungen helfen den Lehrkräften das inklusive Unterrichtskonzept weiter zu entwickeln und sich selbst zu reflektieren. Fortbildungsthemen waren unter anderem Legasthenie und Lese-Rechtschreib-Störungen, psychische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen, Entwicklung von Lernleitern, Stufen des Schriftspracherwerbs und der Kieler Leseaufbau. Der Kompetenzrahmen wurde entwickelt, um Kompetenzen gleichmäßig über die gesamte Ausbildung zu verteilen.

Entwicklung des Bereichs Inklusion an der bsill:

- Schuljahr 2013/2014: Einführungstage für die Vermittlung grundlegender Kompetenzen
- September 2016: Ergänzungsstudium Kerstin Zinke „Sonderpädagogik für Berufsschullehrkräfte“ an der LMU
- Mai 2018: Bewerbung um das Schulprofil Inklusion
- 12.06.2018: Vorstellung unseres überzeugenden Konzepts vor einem Expertenbeirat im Kultusministerium
- Schuljahr 2018/2019: Schulprofil Inklusion

Kompetenzrahmen Kauffrau/Kaufmann im Einzelhandel



Positives Fazit am Ende dieses Schuljahres ist, dass durch die Möglichkeiten des Teamteaching, des differenzierten Unterrichts und durch Klassenteilungen deutlich mehr Zeit für den Umgang mit einzelnen SchülerInnen geschaffen werden konnte.

Schulprofil Inklusion an der bsnu

Als **Koordinatoren** für die einzelnen Bereiche sind folgende Lehrkräfte tätig:

- ◆ Berufsfachschule: Theresa Rothermel
- ◆ gewerblicher Bereich: Norbert Gottner
- ◆ Lagerlogistik: Kathrin Honold
- ◆ Einzelhandel und alle weiteren kfm. Berufe: Christian Schmid

Ansprechpartnerin „Inklusion“ für Eltern, SchülerInnen, Ausbildungsbetriebe sowie Lehrkräfte: Kathrin Honold

Nach der Teilnahme am Modellversuch „Inklusive Berufliche Bildung in Bayern“ bewarb sich die bsnu für das Schulprofil Inklusion, welches uns zum 1. August 2017 verliehen wurde.

Bislang wurden in den verschiedenen Fachbereichen unterschiedliche Maßnahmen zur Förderung unserer SchülerInnen eingeführt:

Fachlageristen:

Bildung einer **Kooperationsklasse** pro Ausbildungsjahr. Unterstützt werden die Kollegen der bsnu in vier bzw. drei Unterrichtsstunden durch eine Lehrkraft der Adolph-Kolping-Berufsschule zur sonderpädagogischen Förderung.

- ◆ Wöchentliche Teamsitzungen: Inhalte sind z. B. Reflexion und Planung des Unterrichts, Fokus auf Differenzierung, Individualisierung und Textoptimierung
- ◆ Fallbesprechungen z. B. über ein beobachtetes Lern- und Arbeitsverhalten
- ◆ Förderplanungen auf der Grundlage von Schulleistungstests, Einzelgesprächen, Schülerbeobachtungen und Leistungsnachweisen

- ◆ Kommunikation (Gespräche mit Ausbildern, SchülerInnen, etc.)

In der 10. und 11. Klasse wird jeweils eine Stunde als BDF-Stunde (BDF = Beziehungsaufbau-, Diagnose- oder Fördereinheit) durchgeführt. Diese wird parallel zum Unterricht in Absprache mit der unterrichtenden Lehrkraft durchgeführt.

In der Kooperationsklasse wurde ebenfalls eine Intensivierungsstunde in der 10. Klasse eingeführt, die in Doppelbesetzung stattfindet.

Ausgeweitet wurde der Bereich der Inklusion auf die Bereiche der **gewerblichen Ausbildungsberufe** und die **Berufsfachschule**. Auch hier werden BDF-Stunden eingesetzt, um Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten zielgerichtet zu fördern.

Theresa Rothermel unterrichtet aktuell im Rahmen ihrer Zusatzqualifikation Sonderpädagogik sechs Stunden an der Adolph-Kolping-Berufsschule und besucht regelmäßig Seminare zur sonderpädagogischen Fortbildung. Nach Abschluss der Maßnahme wird sie der bsnu im Jahre 2020/2021 wieder mit voller Stundenzahl zur Verfügung stehen.

Einzelhandel:

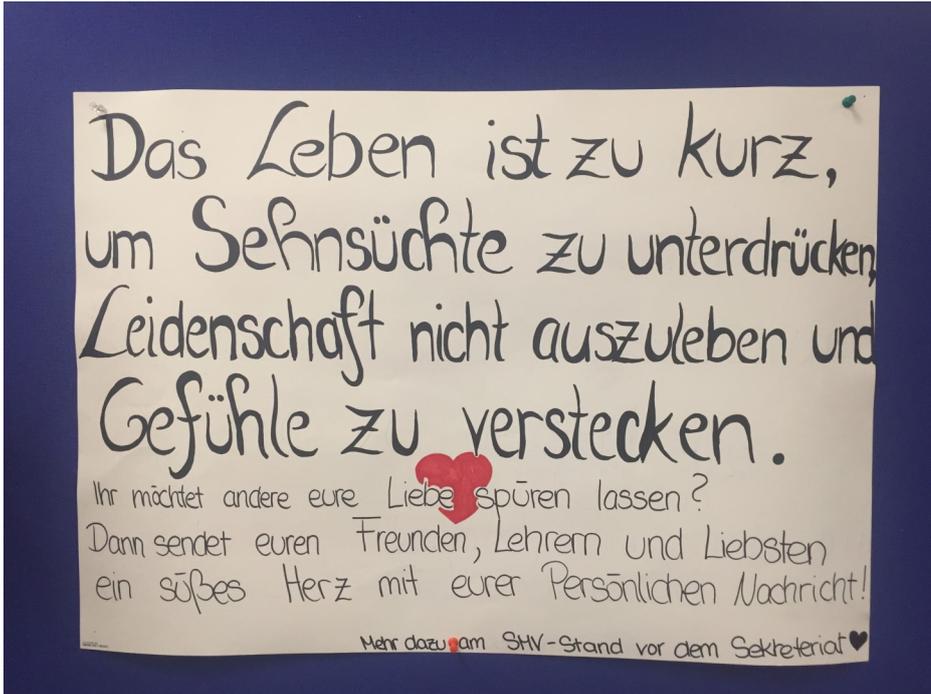
Die inklusive Beschulung im Einzelhandel umfasst:

- ◆ Intensivierungsstunden: Stärkung und Nachbereitung anspruchsvoller Stoffinhalte verschiedener Fächer in einer fest im Stundenplan verankerten Stunde durch differenzierte Aufgaben (leicht/ schwer)
- ◆ Förderstunde/ Teamteaching: zwei Lehrkräfte unterrichten den gleichen Stoff in individueller Methodik zusammen im Klassenzimmer oder in getrennten Räumen

Inklusionsteam, **bsnu**



Eindrücke aus der bsnu und bsill

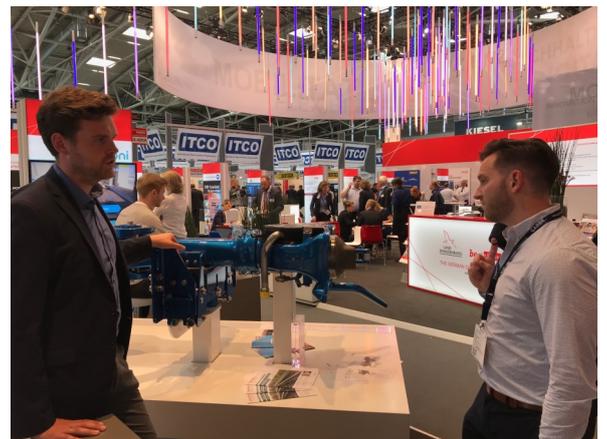


Das Hausmeisterteam verschönert unser Schulgelände, **bsnu**

Ein lieber Gruß am Valentinstag:
SMV-Aktion, **bsnu**



Extraschicht: Lebensmittelsensorik, **bsnu**



Klassenfahrt der Speditionskaufleute zur Logistikmesse, **bsnu**



Frankreich zu Gast im Fachbereich Nahrung, **bsnu**



Besuch der Ausstellung Körperwelten, **bsnu**

Eindrücke an der bsnu und bsill



Steven Eitel (Schüler **bsnu**) mit Jogi Löw (von li.) als Gast im Aktuellen Sportstudio zum Torwandschießen



Zwei Schülerinnen der **bsill** freuen sich über die lieben Grüße zum Valentinstag (siehe Artikel nächste Seite).



Rettet die Bienen

SchülerInnen der **bsill** bauen zusammen mit SchülerInnen des benachbarten Förderzentrums Wilhelm-Busch-Schule Nisthilfen. Diese werden auf dem Vöhlinschloss Illertissen aufgestellt.



Großes Interesse zeigten die SchülerInnen der **bsill** beim Vortrag des Cyber Cops Mark Schmid (siehe Artikel nächste Seite).



Dank zahlreicher SMV-Aktionen konnte auch dieses Jahr die SMV der **bsnu** einen schönen Spendenbetrag an die Herzenkinder e. V. überreichen

Schule ohne Rassismus—Schule mit Courage

Valentinsaktion

Das aktuelle Schuljahr stand für das Team von Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage unter dem Leitthema „Respekt“. Sucht man dafür eine allgemeingültige Definition, bemerkt man schnell, dass das nicht so einfach ist. Respekt beinhaltet viele verschiedene Facetten – eine davon ist Wertschätzung.

Um diesen Bereich in unsere diesjährige Arbeit einfließen zu lassen, wurde im Februar 2019 eine Aktion anlässlich des Valentinstages durchgeführt. Die SchülerInnen hatten die Möglichkeit, selbstgebastelte Karten an ihre MitschülerInnen zu versenden.

Dabei stand jedoch nicht die romantische Beziehung im Vordergrund, sondern einfach einmal zu sagen: „Schön, dass es Dich gibt! Danke für alles!“. Die Aktion wurde sehr gut angenommen. Besonders schön war zu beobachten, wie glücklich die SchülerInnen auf die Nachrichten reagierten. Ach ja, der/die ein oder andere LehrerIn wurde auch mit ein paar netten Worten bedacht...

Der Erlös für die Karten in Höhe von 230,00 Euro wurde an die DKMS gespendet.

Manuela Eberle, **bsill**

Projektarbeit der Klasse B12A

Die Klasse B12A der bsill beschäftigte sich im Rahmen des Lernfeldes 13 – Projekte planen und durchführen ebenfalls mit dem Thema „Respekt“.

Das Ziel des Projekts war eine Ausstellung zum Thema, die eine selbst erarbeitete Definition, den erzieherischen Weg hin zum respektvollen Menschen und verschiedene Zitate enthält. Zudem wurde eine Umfrage erstellt, die eine Einschätzung unserer SchülerInnen darstellt, die Hauptfragestellung war hierbei: „Wie respektvoll gehen wir im (Schul-) Alltag miteinander um?“. Die Ergebnisse der Umfrage wurden ebenfalls im Rahmen der Ausstellung veröffentlicht. Zusätzlich wollte die Klasse B12A ihre MitschülerInnen dafür sensibilisieren, jeden Tag etwas respektvoller miteinander umzugehen.

Dafür wurden im gesamten Schulhaus Plakate ausgehängt, die beispielsweise dazu aufforderten, sich zu begrüßen, zu bedanken oder sich gegenseitig wert zu schätzen.

Um den MitschülerInnen die Auseinandersetzung mit der Ausstellung schmackhaft zu machen, wurde zusätzlich ein Gewinnspiel durchgeführt, bei dem tolle Sachpreise zu gewinnen waren. Für die Nachbereitung des Themas wurden drei Videoclips selbst erstellt, die zur Diskussion und Vertiefung einladen und auch über das Ende des Schuljahres hinaus für den Unterricht genutzt werden können.

Manuela Eberle, **bsill**

Cyber Cop zu Besuch bei der bsill

Moderne Medien sind aus unserer Zeit nicht mehr wegzudenken. Die Nutzung birgt allerdings auch einige Risiken, über die Mark Schmid, Fachberater für Kriminalprävention der Kriminalpolizei Neu-Ulm die SchülerInnen der bsill in zwei Vorträgen aufklärte. Themen waren dabei Cybermobbing, Internetsucht, der Schutz persönlicher Daten oder mögliche Straftaten.

Die SchülerInnen wurden aktiv in den Vortrag mit eingebunden und stellten viele interessante Fragen und brachten einige eigene Erfahrungen ein.

Vorbereitend wurde der Film „Verklickt“, der von der Kriminalpolizei Neu-Ulm bereitgestellt wurde, anhand verschiedener Fallbeispiele mit den SchülerInnen aufgearbeitet.

Die Resonanz der SchülerInnen war durchweg positiv. So berichteten einige SchülerInnen, dass sie durchaus über eine Änderung ihres Nutzungsverhaltens nachdenken.

Benedikt Hahn, **bsill**

„Frauenpower im Bereich Holz“

Projektarbeit im BGJ Holz

Am Ende des Berufsgrundschuljahres steht für die angehenden Schreiner jedes Jahr die Projektarbeit an. Die Schülerinnen und Schüler sollen zunächst eigenständig ein Möbel zu einem bestimmten Thema entwerfen und sich anschließend in Gruppen zusammenfinden.

Das diesjährige Thema hieß: „**Verschachtelt**“. Jeder sollte sich vorerst allein Gedanken darüber machen, was er unter dem Thema versteht und damit verbindet, um anschließend erste Entwürfe zu erstellen. Diese wurden in der Klasse in kurzen Präsentationen vorgestellt, woraufhin sich kleine Gruppen finden sollten. Uns drei Mädels war sofort klar, dass wir gemeinsam arbeiten wollten, da wir wussten, dass unsere Zusammenarbeit reibungslos und mit viel Spaß ablaufen würde.

Während der Planungsphase mussten wir einige unserer Ideen verwerfen, da sie schlichtweg in der vorgegebenen Zeit nicht zu bewältigen gewesen wären. Letztendlich entschieden wir uns für das Weinregal von Alexandra, welches aus zwei Korpusen besteht, die zusammengesteckt werden, wodurch eine Verschachtelung entsteht. Dies entwickelten wir gemeinsam in Bezug auf Größe und Funktion weiter. Zur Planung gehörten unter anderem eine Fertigungszeichnung in einem Zeichenprogramm, die Programmierung einiger Fräsungen für die CNC-Fräse und eine Projektmappe. Nachdem dies recht zügig abgeschlossen war, konnten wir mit der Fertigung beginnen. Wir schnitten die Platten zu, leimten Vollholzkanten an, furnierten unsere Flächen und begaben uns an die CNC-Fräse. Unser Plan war, dies recht schnell abzuschließen, jedoch dauerte es durch die verschiedenen Einstellungen und einige kleine Komplikationen doch etwas länger als gedacht. Nun mussten wir nur noch die Korpusse verleimen und ineinanderstecken, was zu Nervosität führte, da wir uns nicht sicher waren, ob diese wirklich zusammen passen würden. Es passte wie angegossen!



Am Ende waren wir trotz dieser emotionalen Berg- und Talfahrt alle zufrieden mit unserem Ergebnis. Aller guten Dinge sind drei und so kam durch eine falsche Fräsung und einen falsch verleimten Korpus jeder von uns zu einem einzigartigen Werkstück.

Alles in Allem machte uns die Projektarbeit sehr viel Spaß und wir konnten neue Erfahrungen sammeln.

Alexandra Spengler,
Lena Hohneker,
Valentina Gaus, **bsnu**

„Good wine, good time oder: Holz, Wein und jede Menge Spaß...“

„Mit Gold ausgezeichnete Wurstwaren“

Erfolgreiche Teilnahme der bsnu SchülerInnen an der DLG Qualitätsprüfung



Unsere Fleischerklassen GNV 11, 12 haben mit großem Erfolg bei der DLG Wurstwarenprüfung teilgenommen. Sie gewannen:

1 x Gold für Schweinsbratwürstchen

1 x Gold für Hausmacher Leberwurst

Nur zwei Berufsschule bundesweit erreichten 2mal diese Auszeichnung mit Gold. Eine davon ist die bsnu!!! Wir gratulieren zu diesem außerordentlichen Erfolg!



Projekt Kürplatte 2019

Für das Projekt Kürplatte (Prüfungsthema) Fleischer-Fachverkäufer(in) konnten wir mit Jenny Haselbauer als Referentin und Coach eine ehemalige Schülerin gewinnen.

Frau Haselbauer war bis 2017 an der bsnu und wurde in diesem Jahr Landessiegerin in Bayern und erreichte den zweiten Platz auf Bundesebene. Also ideal um die Prüfungsschwerpunkte der Kürplatten (Kanapees, Fisch- und Käseplatte) zu trainieren. Dabei konnte Frau Haselbauer wertvolle Tipps und Anregungen an die SchülerInnen weitergeben. Die Azubis waren sehr interessiert bei der Sache und voll des Lobes über diese gelungene Veranstaltung, die auch im kommenden Schuljahr ein fester Bestandteil im Schulkalender werden soll.

Kürplatte:
Fischplatte



Josef Schaucher, bsnu

BFS für Sozialpflege: Briefmarken für Bethel - Arbeit für behinderte Menschen



Die beiden Klassen der Berufsfachschule für Sozialpflege sammeln seit Jahren gestempelte Briefmarken. Diese werden zur Weiterverarbeitung nach Bethel/Bielefeld weiterversandt. Dort arbei-

ten Menschen mit Behinderung daran, die Briefmarken abzulösen, zu sortieren und für den Weiterverkauf aufzuarbeiten. Einerseits ist dies für die dort arbeitenden Menschen eine schöne und interessante Tätigkeit, andererseits bietet der Verkauf der Briefmarken an Sammler eine kleine Einnahmequelle. Auch im digitalen Zeitalter! Zu Jahresbeginn konnten wir wieder ein 2 kg Paket nach Bethel schicken. Wir danken an dieser Stelle unserem Sekretariat, Lehrkräften und unseren (auch ehemaligen) SchülerInnen für das fleißige Sammeln. Gerne würden wir auch in anderen Klassenzimmern der Berufsschule unsere Sammelkartons aufstellen. Viele Firmen unserer Berufsschüler werfen die gebrauchten Briefumschläge samt Briefmarken einfach weg. Viel zu schade! Bitte mitbringen und in unsere Sammelkartons werfen.

Mia Stahl, **BFS Sozialpflege**

BFS für Kinderpflege: Schülerstimmen aus dem Berufspraktikum

Im 1. Ausbildungsjahr absolvieren wir ein einwöchiges und im 2. Ausbildungsjahr ein dreiwöchiges Blockpraktikum an zwei verschiedenen Einsatzstellen. Außerdem arbeiten wir während des ersten und zweiten Schuljahres einmal pro Woche an unserer Praktikumsstelle (z. B. Kinderkrippe, Montessori-Kindergarten, Elterninitiativkindergarten, kirchlicher Kindergarten).

Was waren deine Aufgaben im Praktikum?

„Die Aufgaben sind vielfältig. Beispielsweise muss ich Berichte schreiben, um die Einrichtung kennenzulernen. Ansonsten dreht sich natürlich alles um die Kinder. Hierzu gehört die Freispielbegleitung, die Förderung der Kinder, das Verfassen von Entwicklungsberichten einzelner Kinder mithilfe der Anleiterin, Organisation eines 2-wöchigen Projektes (z. B. bei der Polizei, auf dem Bauernhof) und das Schreiben von Angeboten. Solche Angebote sind an die Kinder gerichtet und können beispielsweise gemeinsames Falten von Servietten, Gestaltung eines Bilderbuchs oder das gemeinsame Singen von Liedern sein.“

Welche Erfahrungen haben dir besonders viel Freude bereitet?

„Das schönste Erlebnis für mich war, als ein Kind auf meinem Arm eingeschlafen ist.“

„Wenn eines meiner Kindergartenkinder jeden Tag, an dem ich dort bin, zur Begrüßung extra sein Frühstück wegpackt und freudestrahlend meinen Namen ruft, weiß ich, dass ich den richtigen Beruf gewählt habe.“

„Das Allerwitzigste war, als mir ein Kind einen Heiratsantrag samt selbstgebastelter Ringe gemacht hat.“

Wie helfen dir deine Erfahrungen für das Lernen in der Schule weiter?

„Generell kann man eher sagen, dass es toll ist, dass bei unserer Ausbildung Theorie und Praxis gut kombiniert sind. Das fächer- und institutionenübergreifende Lernen macht uns zu richtigen Expertinnen.“



Schülerinnen BFS Kinderpflege, **bsnu**

Demokratie stärken!

Besuch des Bundestags in Berlin

Bereits im vergangenen Jahr durften wir uns an der Berufsschule Illertissen über die offizielle Ernennung zur „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ freuen (wir berichteten). Besonders schön war in diesem Zuge die Einladung unserer Patin, Frau Ekin Deligöz (Bundestagsabgeordnete der Partei Bündnis '90/Die Grünen), sie gemeinsam mit SchülerInnen der bsill im Berliner Bundestag zu besuchen.

Diese Fahrt wurde lange vorbereitet und fand schließlich vom 18.05. bis 21.05.2019 mit angehenden Industriekaufleuten der Klassen 11A und 12A statt. Bereits kurz nach der Ankunft am ersten Abend besuchten wir das Brandenburger Tor. Ein weiterer prägender Moment der Reise war die Besichtigung des Denkmals für die ermordeten Juden Europas. In zwei Gruppen wurde uns die besondere Bedeutung des Standortes in der historischen Mitte Berlins erklärt. Ein Rundgang durch die Stelen erzeugte bei den SchülerInnen ein Gefühl der Beklemmung und Bedrohung. Besonders berührte jedoch die anschließende Besichtigung des unterirdischen Ortes der Information. Hier waren insbesondere Einzelschicksale von deportierten Juden in den Mittelpunkt gestellt. Die Erfahrung, dass ganz konkrete Menschen hinter dem von den SchülerInnen als abstrakt empfundenen Begriff Holocaust stehen, ließ die Geschichte lebendig werden.

Am Nachmittag durften wir an einer geführten Videobustour, die uns durch die Bundeszentrale für Politische Bildung vermittelt wurde, zum Thema „Berliner Mauer“ teilnehmen. In eindrucksvoller Weise erzählte diese Tour von der Entstehung, den Auswirkungen und dem Ende der Tei-

lung Deutschlands.

Besonders beeindruckend war die Besichtigung eines Teils des sogenannten „Todesstreifens“.

Der Besuch des Bundestages am Montagvormittag führte uns schließlich in die Gegenwart. Nach einer Einführung über das Gebäude und die Bauweise unseres Parlaments wurde die Bedeutung der Anzahl der Sitze und die Arbeitsweise des Bundestages erläutert. Im Anschluss daran fand ein äußerst interessantes Gespräch mit Hr. Pankus, einem Mitarbeiter von Fr. Deligöz, statt, in dem wir einen Einblick in den Alltag eines Bundestagsabgeordneten gewinnen konnten.

Als Rahmenprogramm nahmen wir an der Live-Übertragung der Sendung Anne Will sowie der Aufzeichnung von „Unter den Linden“ teil und besuchten das Olympiastadion.

Mit vielen Eindrücken beendeten wir schließlich die Bildungsfahrt und bedanken uns bei allen Verantwortlichen für diese einmalige Möglichkeit.

Manuela Eberle, **bsill**



rechts:
Ausstellung an der bsnu Juni 2019
„Demokratie stärken!
Rechtsextremismus bekämpfen“
„Es gibt nicht zu viele Flüchtlinge, sondern zu
viele Rassisten“



Wir trauern um Lukas Hein

Schüler der bsill und Auszubildender als Industriemechaniker



Die Diagnose, dass Lukas Hein an Leukämie erkrankt ist und eine Stammzellenspende benötigt, löste in der Region und auch an unserer Schule in Illertissen eine große Welle der Hilfsbereitschaft aus. Seine Klassenkameraden wurden aktiv und riefen zu einer Typisierungsaktion an der bsill auf. Nahezu 300 unserer Schülerinnen und Schüler ließen sich in der Datei der DKMS registrieren und gaben eine Speichelprobe ab. Das ist ein beeindruckendes Ergebnis an mitmenschlicher Solidarität. Und diese Zahl wird noch bedeutender, wenn man bedenkt, dass dies etwa die Hälfte der gesamten Schülerschaft ist, etliche bereits registriert waren und das Mindestalter bei 17 Jahren liegt.

Groß war die Erleichterung und Zuversicht, als für Lukas Hein ein Spender gefunden werden konnte. Nach der Stammzellentransplantation begann die Zeit des Hoffens und Bangens. Doch vergeblich. Lukas verstarb am 15. April 2019, kurz nach seinem 18. Geburtstag.

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von Lukas. Im Schulhaus leuchteten Kerzen vor einem Foto von ihm und in unserer Trauer waren wir tief beeindruckt von Worten von Silvia Hein, seiner Mutter. Sie sagte bei der Trauerfeier: „Es ist gut, nicht allein zu sein. Ich danke allen, die gekommen sind, und uns in den letzten Monaten unterstützt haben. Ich bin überzeugt, dass aus den Aktionen für unseren Sohn ganz bestimmt ein Spender für einen anderen Betroffenen hervorgeht.“

Klaus Hlawatsch, **bsnu und bsill**
Schulleiter

Eindrücke aus den Berufsintegrationsklassen der bsnu



Am 25. Januar 2019 durfte die BIV-B der Berufsschule zusammen mit ihren Lehrkräften Agni Roth und Bernd Schnatterer bestaunen, wie alle 45 Minuten ein Hightech-Reisebus vom Montageband der Evobus GmbH in Neu-Ulm rollt. Das Foto zeigt die Schüler vor dem ersten deutschen Linienbus, der im Jahr 1911 zwischen Ulm und Wiblingen verkehrte.

Bernd Schnatterer, **bsnu**
Berufsintegration



Bau eines Insektenhotels mit Herrn Hoese



Teilnahme am Welttanztag mit Frau Spodarova



Mein Name ist Tea Drmac. Ich bin 21 Jahre alt. Ich bin in Bosnien und Herzegowina geboren und aufgewachsen. Nach meinem Abschluss in Bosnien und Herzegowina verbrachte ich ein Schuljahr in Waco, Texas, USA. Jetzt bilde ich mich hier in Deutschland weiter. Ich werde Journalismus studieren. So möchte ich die Dinge beeinflussen, die ich für falsch halte, und die Dinge, die ich wichtig finde. Menschenrechte und Frauenrechte sind nur einige der Themen, die mich interessieren. Natürlich darf ich die Ausbildung der Mädchen nicht vergessen. Obwohl wir im 21. Jahrhundert leben, haben Millionen von Mädchen keinen Zugang zu Bildung. Über dieses Thema wird leider nicht viel geredet. Ich habe viele schöne Erinnerungen an die Kindheit. Eine der schönsten Erinnerungen ist an ein Fahrrad. Obwohl ich blind bin, wollte meine Mutter, dass ich eine normale Kindheit und ein normales Leben habe. Viele haben gedacht, dies sei unmöglich, aber meine Mutter hat bewiesen, dass dies möglich ist. Ich war 6 Jahre alt. Es gibt nichts, was nicht getan werden kann, wenn Sie die Unterstützung und den Wunsch haben. Es gibt nur Entschuldigungen. Aber Entschuldigungen bringen kein gutes Leben und keine schöne Zukunft. Nur Beharrlichkeit kann schöne Dinge bringen, daher ist es wichtig, beharrlich zu bleiben. Trotz allem, trotz des Argwohns anderer.

Drmac, Schülerin, **bsnu**
Berufsintegration

Theaterprojekt „Romeo und Julia“ der Berufsintegrationsklasse BIV-C



„Romeo und Julia“ - das war die erste Idee bei unserem Brainstorming zu Beginn des Schuljahres, und dabei blieb es dann auch!

Wie kommt eine Integrationsklasse im ersten Jahr auf diese Idee?! Ausgangspunkt war die Frage eines Schülers, wo man denn in Neu-Ulm Theater spielen könne. Nun, es würde nicht einfach sein, eine Gruppe zu finden, in der auch Leute mitmachen könnten, die erst vor wenigen Monaten alphabetisiert worden waren...! Bevor ich lange im Internet herumsuchte, fragte ich meine Klasse erst einmal, wer denn noch interessiert sei am Theaterspielen. Und, welche schöne Überraschung: Acht Schülerinnen und Schüler waren sofort begeistert von der Idee. Wir setzten uns also in einer Tandemstunde zusammen, um eine Idee zu entwickeln, und hatten schon nach einer halben Stunde das Konzept: „Romeo und Julia“, das prominenteste Thema der Theatergeschichte! Mit einem leicht veränderten Konfliktstoff: Statt zweier Adelsfamilien befehdet sich eine deutsche Arbeiterfamilie mit einer aus dem Senegal. Beide Väter arbeiten bei Firma Honold und - wie im echten Leben - die Mütter verbünden sich und richten es zum Schluss. Dramatis personae sind zwei Väter, zwei Mütter, zwei Brüder und, natürlich, ein schwarzer Romeo und eine weiße Julia. In kleineren Rollen agieren ein Polizist sowie die beiden Wunsch-Heiratskandidaten der Väter: eine konservative Muslima und ein schnieker Jung-Banker. So entstand passend zur Schulphilosophie der bsnu das kleine Drama „Romeo

und Julia schwarzweiß - Liebe besiegt Rassismus“! Die Geschichte beginnt und endet in der Küche, dazwischen gibt es dramatische Momente auf der Straße, auf einer romantischen Parkbank und im Knast. Sprachlich war es eine Herausforderung, die Dialoge auf A1-Niveau einfach und trotzdem witzig zu formulieren. Die ersten drei Monate übten wir ausschließlich Lesen und Artikulieren, wobei immer wieder umgeschrieben werden musste, wenn bestimmte Wörter wie „Kochrezepte“ oder „gleichberechtigt“ einfach nicht über die Zunge wollten. Nach kurzer Diskussion entschloss sich die Gruppe, durchaus Schimpfwörter und Beleidigungen auf mittlerem

deutschen Straßenniveau zu übernehmen. Wir hatten einen Heidenspaß, uns gegenseitig mit „Nigger“ und „Schlampe“ anzubrüllen, und es war eine Freude zu sehen, wie die TeilnehmerInnen sich im Laufe der Wochen mehr trauten, sowohl gestisch, als auch stimmlich, immer mehr aus sich herauszugehen. Natürlich gibt es rund um die „Bühne“ auch jede Menge anderer Jobs. Der Rest der Klasse wurde eingebunden als Bühnenarbeiter, Kulissenmaler, Soundingenieur und männliches afrikanisches Nummerngirl.

Insgesamt war „Romeo und Julia“ ein äußerst befriedigendes und teambildendes Projekt. Sprachlich machten die Akteure große Fortschritte, indem sie wieder und wieder typische Chunks“ (einfache, viel benutzte Sprachbausteine) benutzten, die zum Schluss fast täglich durch's Klassenzimmer flogen: „Julia, hol die Kartoffeln aus dem Keller!“/ „Oh je, was werden unsere Frauen sagen...“! Einen einzigen Wermutstropfen gab es, das war die (fehlende) Zuverlässigkeit. Wir hatten keine einzige Probe, bei der alle Teilnehmer anwesend waren. Bei der Generalprobe musste Frau Helm eine Hauptdarstellerin vertreten, und eine Aufführung mit Publikum fiel ebenfalls ins Wasser wegen „Star-Absenzen“. Doch in Integrationsklassen braucht man viel Geduld und einen langen Atem. Wir hoffen, während dieses Schuljahres doch noch eine Aufführung zu schaffen. Und wenn nicht: Schön war es doch!

Sabine Egger, **Berufsintegration bsnu**

Berufsschule Plus

**Auch im kommenden Schuljahr startet eine Klasse Berufsschule Plus.
Informieren Sie sich gerne persönlich an der Berufsschule Illertissen.
Anmeldungen sind ab sofort jederzeit möglich.**

plus

Berufsausbildung Fachhochschulreife



... für leistungsbereite junge Auszubildende
mit Mittlerem Schulabschluss

... an 2 Abenden in 3 Schuljahren



Berufsschule Plus - www.bsill.de
an der Staatlichen Berufsschule Illertissen

4. Platz beim Planspiel Börse der Sparkasse Neu-Ulm-Illertissen



Beim Planspiel Börse der Sparkasse Neu-Ulm-Illertissen tauchten rund 450 SchülerInnen aus der Region mit einem virtuellen Startkapital von 50.000 Euro in die Welt der Börse ein. Nach rund 10-wöchiger Spielzeit beendete ein Schülerteam der bsill das Planspiel Börse mit einem hervorragenden 4. Platz. Dieser wurde mit 50 Euro pro Teammitglied und einer Schulprämie von 50 Euro ausgezeichnet.

Jeannine Eberle, **bsill**

Das Team „FSD“ von der bsill mit Dr. Armin Brugger, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Neu-Ulm-Illertissen (rechts) und der spielbetreuenden Lehrkraft Jeannine Eberle (links).

Moin! Unsere Speditionskaufleute auf Nordtour

Vom 22.05 bis zum 25.05 2019 waren die 11ten Speditions-Klassen auf Studienfahrt in Hamburg. Der Busfahrer Lois rollte pünktlich bereits um 0:05 Uhr vor und erzählte, dass er früher als LKW-Fahrer tätig war, also auch das Speditionsgeschäft kenne. Er freute sich, das erste Mal in seinen 75 Jahren Hamburg zu sehen. Seine Frau Rosi teilte die Vorfreude und kümmerte sich sehr fürsorglich um uns alle.



Da die Zimmer bei unserer Ankunft am späten Vormittag größtenteils noch nicht bezugsfertig waren, ergab sich etwas Zeit, die Gegend zu erkunden (ja, in Hamburg gibt es auch einen Edeka und Lidl) oder das WLAN zu testen. Das Hotel war sehr zentral gelegen. Um 14:30 Uhr ging es auf zum Stadtrundgang durch Speicherstadt und Innenstadt, mit ersten Blicken auf Landungsbrücken, Alster und Elbe. Beim Rathausplatz war der offizielle Teil dann vorbei. Jetzt wurde die Stadt erkundet oder etwas Schlaf nachgeholt. Abends waren wir eingeladen, zusammen Pizza zu essen und auf der Reeperbahn ein paar Cocktails zu trinken. Dabei sei nur erwähnt, dass die Drei-Strich-Regel streng eingehalten wurde.

Am nächsten Morgen starteten wir ausgeruht zu einer sehr spannenden HHLA-Container-Terminal Führung. Bei der Fahrt zum ersten Terminal erfuhren wir einiges über die Geschichte der Stadt, der Reeperbahn und die Auswirkungen des ehemaligen Freihafens Hamburg. In Begleitung des Sicherheitsbeamten „Balu“ konnten wir am Burchardkai mit dem Bus direkt bis zur Kai-Kante fahren. So nah am Geschehen erklärte der Führer anschaulich, wie Lade- und Löschvorgänge mechanisch ablaufen und wie hoch die Anforderungen sind, die an das Hafenumschlagspersonal gestellt werden. Auch von Arbeitsbedingungen auf Frachtschiffen in Zeiten von Geflüchteten auf den Wasserstraßen und Havarie auf hoher See berichtete er menschlich und teilweise aus eigener Erfahrung.

Der zweite Terminal „Altenwerder“ wurde schon im Jahr 2002 eröffnet, gilt aber immer noch als einer der weltweit modernsten Containerterminals. Grund dafür ist die Automatisierung der gesamten Landseite der Brücke. Aber ohne menschliche Arbeiter kommt auch Altenwerder nicht aus, denn die Beladung direkt aufs Schiff ist noch nicht automatisierbar, da die Tideunterschiede im Hamburger Hafen nicht genau genug vorhergesagt werden können. Nachmittags bekamen wir Einblick in Lager und Firmenphilosophie von Kühne und Nagel und erlebten ihren Unterflurschleppkettenförderer in Aktion. Beim Abendessen traf Frau Paul den Bachelor Paul Janke und erhielt die letzte Rose. Auch sonst ein ereignisreicher Abend, den wir aber alle unbeschadet überstanden. Schließlich stand die Hafenrundfahrt am nächsten Morgen an. Ein echter Seebär hat Seemannsgarn gesponnen, aber auch Neues erklärt. Wir konnten die Terminals und Frachter von „unten“ bestaunen. Zum gemeinsamen Abschluss bestiegen wir noch die Elphi, die mit viel Aussicht und Wind aufwartete.

Die dann folgende Zeit zur freien Verfügung wurde von manchem genutzt zum Shoppen oder zum Besuch des Zollmuseums, von dem der Kapitän zuvor geschwärmt hatte. Fast staulos und wohlbehalten zurück, gab uns der Busfahrer noch mit auf den Weg, auch die Fahrer im Blick zu behalten, denen wir täglich in der Arbeitswelt begegnen. Vielen Dank an alle, die diese Studienfahrt finanziell oder organisatorisch uns ermöglicht haben.

Barbara Steinle, Schülerin der KSP11C, **bsnu**

Erasmus +: Let's go to London ...

In den Jahren 2018 und 2019 haben jeweils 24 SchülerInnen der bsnu erfolgreich an unserem dreiwöchigen Erasmus+ Programm, das mit ECBM (European College of Business and Management) in London durchgeführt wird, teilgenommen. Nach wie vor melden sich viele interessierte SchülerInnen aus dem kaufmännischen Bereich an. Viele Ausbildungsbetriebe haben schon längst den großen Wert dieses Programms zu schätzen gelernt und unterstützen dies entsprechend.

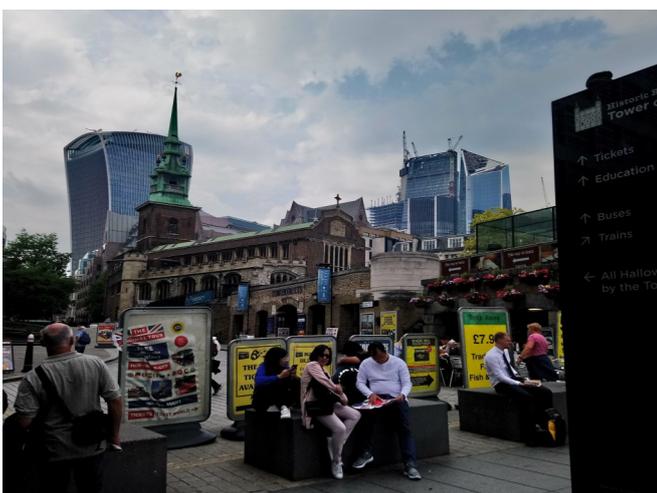
Hier einige Stimmen der TeilnehmerInnen der bsnu zum Erasmus+ Programm:



Welche Erfahrungen haben Sie in Ihrer Gastfamilie gesammelt?

„Anfangs war ich nicht zufrieden mit der Gastfamilie. Nach einer Woche konnte ich zu einer anderen Gastfamilie wechseln, die mich sehr offen und nett aufnahm. In der Familie habe ich sehr viel über die landesspezifische Kultur gelernt.“

„Ich habe sehr gute Erfahrungen in der Gastfamilie gemacht. Die Gastmutter mittleren Alters, die nicht aus London stammte, bot mir landestypische Speisen an. Durch sie lernte ich einige englische Gewohnheiten kennen. Außerdem wohnte ich in einer typisch britisch eingerichteten Wohnung, was ich sehr genoss.“



Welche wichtigen Erfahrungen haben Sie bei dem dreiwöchigen Aufenthalt in London gemacht, von denen Sie längerfristig profitieren können?

„Meine englischen Sprachkenntnisse konnte ich verbessern. Ich hab mich viel mehr getraut, in der Fremdsprache zu sprechen. So konnte ich die Meinungen sehr unterschiedlicher Menschen kennenlernen. Außerdem konnte ich Erfahrungen sammeln bei der Bearbeitung schriftlicher Aufgaben und der Präsentation der Inhalte in englischer Sprache.“

„Ich habe viel an Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen gewonnen. Ich musste alleine zurechtkommen und habe gelernt, selbstständig zu leben, mich alleine zurechtzufinden, ohne die Familie und ohne die Freunde zu Hause. Und dies in einer Megametropole. Ich bin stolz auf mich, dass ich das geschafft habe.“

„Ich habe gelernt, ins fremdsprachige Ausland zu reisen und dort offen für verschiedene fremdartige Eindrücke zu sein.“

Eileen Schurr, Stefanie Uhl, Jonas Brenner
KAM 12B, bsnu

„#ausgebildetjaausgelerntnochlangenicht“

174 AbsolventInnen an bsnu und bsill

Am Donnerstag, 21.02.2019, fand nunmehr zum zweiten Mal die gemeinsame Abschlussfeier der Staatlichen Berufsschule Neu-Ulm und der Staatlichen Berufsschule Illertissen statt. Insgesamt wurden an der bsnu 121 und an der bsill 53 AbsolventInnen verabschiedet.

Herr Klaus Hlawatsch, Schulleiter beider Schulen, griff das Motto „#ausgebildetjaausgelerntnochlangenicht“ auf und motivierte die AbsolventenInnen, sich Ziele zu setzen, auch scheinbare Umwege zu gehen, Verantwortung zu übernehmen, sich zu engagieren. Auch der digitale Umbruch erfordert Verantwortung



und Offenheit für neue Wege und neue Ausrichtungen.

„**Sie befinden sich auf einer großen Wanderung**“, so Landrat Thorsten Freudenberger (auf dem Photo links). Welcher Weg zum Ziel führt, ist ungewiss. „Manche Wege sind steinig, an anderen Tagen wiederum scheint die Sonne. Wichtig ist, in den Rucksack all das zu packen, was man für die Wanderung benötigt.“ Mit diesen Worten beglückwünschte Herr Landrat Freudenberger die AbsolventenInnen.

Diesen Worten schloss sich der Bürgermeister von Illertissen Jürgen Eisen an und wünschte den AbsolventenInnen „egal welchen Weg Sie gehen, bleiben Sie glücklich“.

In einer sehr persönlichen und ansprechenden Art und Weise verabschiedeten die beiden Schülersprecher Claudia Geiger (bsnu) und Petar Vujanic (bsill) ihre MitschülerInnen: **„Bildung ist wichtig und auch ein Geschenk. Die anstrengende Phase der Prüfungsvorbereitung geht vorbei, Bildung**

jedoch bleibt. Denkt immer daran!“

Im Rahmen der Veranstaltung wurden die besten AbsolventenInnen mit dem Staatspreis durch Herrn Freudenberger und Herrn Hlawatsch geehrt. Insgesamt gab es von der bsill neun und von der bsnu 14 Nominierungen zum Staatspreis. Es gewannen:

**Tasja Zanker (Industriekauffrau, Firma Weh GmbH, bsill) und
Nina Glöckle (Medizinische Fachangestellte, Fachklinik Ichenhausen, bsnu)**

Wir gratulieren den Gewinnerinnen und allen Nominierten zu ihren hervorragenden Leistungen!

Weiterhin bedanken wir uns bei allen Akteuren im Vorder- und Hintergrund für ihr Engagement bei der Durchführung der Veranstaltung, unter anderem bei Frau Albrecht und Herrn Lanzl für die professionelle Moderation. Ebenso gilt unser Dank Herrn Maretzek für die alljährliche Kreativität beim Intro zur Veranstaltung sowie dem SoR-Team der bsnu für den selbst erstellten sehr bewegenden Film. In dem Film sprechen sich zahlreiche SchülerInnen der bsnu gegen Rassismus aus.



Wir wünschen allen AbsolventenInnen alles Gute auf ihrer Wanderung und ihrem Lebensweg.

Manuela Eberle, **bsill**, Marianne Paul, **bsnu**

Personelles Wir gratulieren

An der Berufsschule Neu-Ulm

Renate Schropp
zur **Mitarbeiterin der Schulleitung**



Annette Derr
zur **Studiendirektorin**



Stefan Miethaner
zum **Oberstudienrat**



Lisa Jütting
zur **Verbeamtung auf Lebenszeit**



An der Berufsschule Illertissen

Michael Leumann



Vanessa Link
zur **Verbeamtung auf Lebenszeit**



Siggi Förster
zum **Studienrat**

Wir verabschieden



Anne Taube



Marina Mürbe

Kathrin Kamprath

Verabschiedung von Frau Leroi: Unsere gute Seele verlässt die bsnu



36 Jahre treue Dienste für die bsnu: Hilde Leroi geht in den Ruhestand

Im April 1983 beginnt eine Ära und endet 36 Jahre später mit dem Juni 2019. Hilde Leroi verabschiedet sich aus dem Büro der bsnu in den wohlverdienten Ruhestand. Und sie kann so viel erzählen aus dem Innenleben dieser Schule. Von den Anfängen damals in den Achtzigern, der Schreibmaschine und den Karteikarten (eine für jeden Schüler, jährlich im Sommer fortgeschrieben für die neuen Klassen), von den Durchschlagpapieren, als Kopierer noch selten waren, von Diktaten der Schulleiter für deren Briefe und von Stenografie. Apropos Schulleiter: Insgesamt sechs an der Zahl hat Frau Leroi erlebt – und jeder war irgendwie anders, ob Becke, Einsiedel, Brosig, Sackmann, Petz oder Hlawatsch. Ganz genau betrachtet kennt

Hilde Leroi die bsnu sogar schon seit 1970. Da begann sie ihre Ausbildung als Damenschneiderin, es gab damals nur den sogenannten Altbau, mit Zugang vom Wiblinger Steig aus und das heute betagte Gebäude war gerade mal zehn Jahre jung.

Wenn Hilde Leroi von ihren Aufgaben im Sekretariat erzählt, so wird auch der stete Wandel in knapp vier Jahrzehnten deutlich erkennbar. Insgesamt war sie für alle wichtigen Bereiche verantwortlich, zunächst als „Mädchen für alles“, wie sie es selbst formuliert, später für den Haushalt und schließlich für den Personalbereich. Im Personalrat der bsnu setzte sie sich weit über zehn Jahre tatkräftig für die Belange der Beschäftigten ein und wurde vom Vertrauen des Kollegiums gestützt.

Was Hilde Leroi besonders wertvoll ist, das sind die Begegnungen mit den Menschen in der bsnu, mit denen sie freudige und auch leidvolle Momente teilen konnte. Gerne erinnert sie sich an geselliges Miteinander, an Feiern oder Personalausflüge. Was ihr dabei besonders wichtig ist und was sie freut: Im Gegensatz zu früher gibt es keinerlei Distanz oder Hierarchie mehr zwischen Lehrern und Verwaltungsangestellten, alle begegnen sich auf Augenhöhe, getreu dem bsnu-Motto *mittendrin und miteinander*.

Wir danken Hilde Leroi für ihre umfangreichen, treuen und verantwortungsvollen Leistungen für unsere bsnu, für ihren gelebten Optimismus und ihre stete Hilfsbereitschaft. Für den Ruhestand wünschen wir alles erdenklich Gute und freuen uns aufs Wiedersehen.

Klaus Hlawatsch, **Schulleiter**
bsnu und bsll

Sekretariat: Hier laufen allen Fäden zusammen

Das Herzstück der bsill

Die freundliche Stimme am Telefon, Anfragen von SchülerInnen, Ausbildungsbetrieben und Eltern, Unterstützung der KollegInnen, Ansprechpartnerinnen für „alles und jeden“ - unsere Damen im Sekretariat sind immer gefragt. Daher wird es einmal höchste Zeit, sie auch in unserem Newsletter vorzustellen und einen Einblick in ihre Zuständigkeiten zu geben:

Kathrin Barro: Verwaltung der SchülerInnen im Metallbereich, BFS und BIJ, Gastschulanträge, Zeugniserstellung, Verwaltung der Presseartikel, Organisation der Abschlussfeier, Schülerüberweisungen.

Barbara Kvapil: Verwaltung der SchülerInnen im kaufmännischen Bereich, JoA, BIV und BIK, .

Zeugniserstellung, Bearbeitung von Schulunfällen, Statistik, Schülerüberweisungen.

Sonja Nüßgen: Personalverwaltung, Haushalt, Bücherbestellungen, Verwaltung der Porto- und Handkasse.

Wir bedanken uns ganz herzlich für die immense Unterstützung, ohne die unsere Arbeit hier an der Berufsschule Illertissen ein ganzes Stück härter wäre. Und ganz besonders bedanken wir uns dafür, dass uns immer ein freundliches Gesicht entgegen lächelt, wenn wir die Tür zum Sekretariat öffnen!

Manuela Eberle, **bsill**



Von links nach rechts:
Barbara Kvapil, Sonja Nüßgen
und Kathrin Barro.

Impressum

Staatliche Berufsschule Neu-Ulm
Ringstraße 1, 89231 Neu-Ulm
www.bsnu.de
Tel.: 0731 98584-0
Fax: 0731 98584-125
E-Mail: info@bsnu.de

Klaus Hlawatsch, Schulleiter beider Berufsschulen
Michael Lehmann, Stv. Schulleiter

Fragen und Kommentare bitte an die **Redaktion:**
Annette Derr und Renate Schropp

Unsere Broschüre erscheint mehrmals jährlich in unregelmäßigen Abständen. Das Ziel ist, alle am Schulleben Beteiligten über Ziele, Programme und Aktivitäten der beruflichen Bildungsarbeit zu informieren.

Staatliche Berufsschule Illertissen
Franz-Mang-Straße 16, 89257 Illertissen
www.bsill.de
Tel.: 07303 9655-0
Fax: 07303 9655 -17
Email: info@bsill.de

Marlene Schwanse, Stv. Schulleiterin

Jeannine Eberle und Manuela Eberle

bsill aktuell - Die Bauarbeiten haben begonnen

Im Metallbereich entsteht ein integrierter Fachraum.



Die Aula für die Schüler wird vergrößert.

